

Hochwasserschutz

Deichsanierung bei Pouch startet 2004

Stadträte machen Druck - CDU-Antrag gebilligt

Von unserem Redakteur
ALEXANDER SCHIERHOLZ

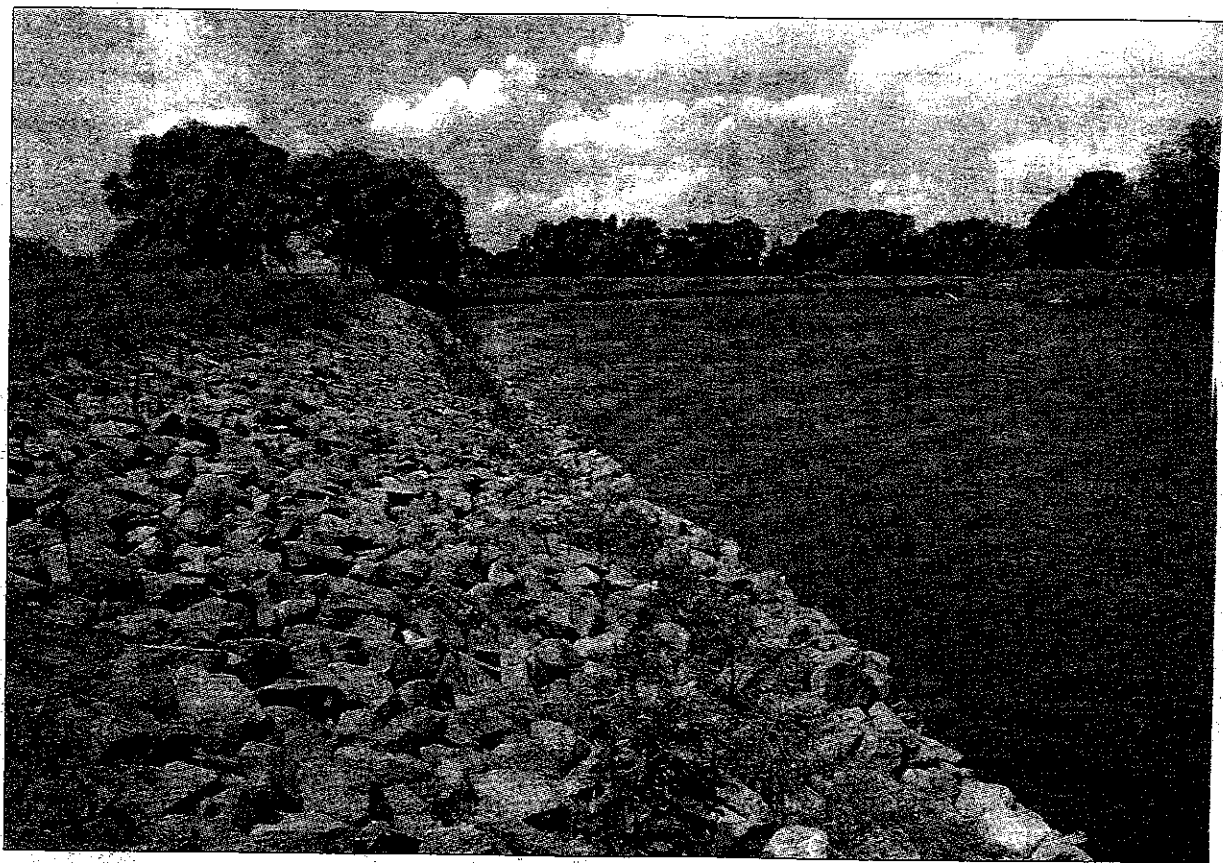
Bitterfeld/Pouch/MZ. Der Muldeich zwischen Pouch und Löbnitz soll im kommenden Jahr auf sachsen-anhaltinischer Seite saniert und, wo notwendig, verstärkt werden. „Das Projekt haben wir für 2004 im Plan“, sagte Frank Beisitzer, Leiter des Flussbereiches Wittenberg im Landesbetrieb für Hochwasserschutz, am Donnerstagabend im Bitterfelder Umweltausschuss.

Derzeit wird der Deich auf Standsicherheit untersucht. Die Ergebnisse sollen Ende Juli vorliegen. Dann könne über den Umfang der Sanierung entschieden werden. „Wir konnten mit der Untersuchung erst im April anfangen“, erklärte Beisitzer. Der vom Hochwasser vollgesogene Damm habe zunächst austrocknen müssen.

Im Umweltausschuss, der zusam-

men mit dem Bauausschuss tagte, wurde trotzdem gefordert, die Arbeiten vorzuziehen. „Das muss Vorrang haben“, meinte Joachim Gülland von der PDS-Fraktion. Wie andere Stadträte und Mitarbeiter der Verwaltung war er der Ansicht, dass die Sicherung des Deiches zwischen Pouch und Löbnitz die einzige Möglichkeit sei, Bitterfeld vor einer neuen Flut zu bewahren.

Die Forderung nach Sanierung bei Pouch ist Bestandteil eines fünf Punkte umfassendes Antrags der CDU-Fraktion, der aus der jüngsten Ratssitzung in die Ausschüsse geschoben worden war (die MZ berichtete). Verlangt wird in dem Papier unter anderem auch ein Schutzdeich für Bitterfeld parallel zur geplanten Umgehung der B 183n, ein durch Dämme geschützter Havarieablauf für die Goitzsche zwischen Bitterfeld und Friedersdorf und Maßnahmen zur Sicherung der Leine. Die Stadt soll sich beim Land für die Realisierung



An dieser Stelle war der Deich zwischen Pouch und Löbnitz im vergangenen Jahr gebrochen. Jetzt ist er repariert. Die Sanierung und, wo notwendig, Verstärkung soll im kommenden Jahr beginnen.

MZ-Fotos: Stephan Reink

dieser Punkte einsetzen.

Beide Ausschüsse stimmten dem Antrag mehrheitlich zu. Beisitzer hatte erklärt, die Forderungen seien in der Hochwasser-Konzeption des Landes im wesentlichen ent-

halten. Unklar ist aber die Umsetzung. So müsse der Schutzdeich für die Stadt als zweite Deichlinie betrachtet werden. „Dafür ist nicht das Land zuständig, sondern die Kommune.“ Was das Auslaufbauwerk aus der Mulde angeht, zeigte

Beisitzer sich skeptisch. Gehe man von den Wassermassen aus, die im vorigen Jahr von der Mulde in die Goitzsche geflossen waren - 500 Kubikmeter pro Sekunde -, müsse es gigantische Ausmaße haben: „So breit wie die Elbe.“